

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 12. Juli 1979

Nr. 133 (3512)

Preis 2 Kopeken

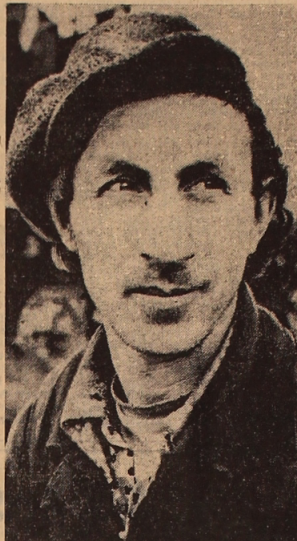
Bei der Grünmahd jede Stunde voll nutzen

Die Sowchose und Kolchose der Republik haben die gesäten und natürlichen Gräser von dem dritten Teil aller Flächen aberntet. Der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR zufolge hatten die Wirtschaften zum 9. Juli 4,2 Millionen Tonnen Heu beschafft, 1 514 000 Tonnen Weikslage eingelegt, 41 000 Tonnen Vitamingrünmehl erzeugt.

ersten in der Republik ihre Farmen mit genügend Futter versorgt und geben auch in diesem Jahr in der Futtermittelstellung den Ton an. Hier sind 412 000 Tonnen Heu bereits geschoben, der Plan im Einlegen von Weikslage ist zu 30 Prozent erfüllt. Die Sowchose und Kolchose des Gebiets Semipalatinsk haben das vorjährige Tempo der Beschaffung von Rauhfutter

In der Regel kommt es in je- nen Wirtschaften zu einem Rück- stand, wo bei der Futtermittel- stellung die nötige Organisiertheit fehlt, nicht werden Menschen mobi- lisiert sind, die Arbeitsspläne verletzt wird und kein wirksa- mes Wettbewerben um die Erfül- lung der täglichen Aufgaben, um die Verbesserung der Qualität des Heus und der Weikslage entfällt ist.

Die Mechanisatoren der Brigade Nr. 1 des Sowchos „Jergolski“, Gebiet Zelinograd, führen die Fut- terbereiung auf Ho- chentouren. Nachdem sie auf den Schlägen ihrer Brigade mehr als 500 ha einjähriger Gräser ge- mäht hatten, eilten sie den Mechanisatoren der Bri- gade Nr. 5 zu Hilfe.



Ein straffes Arbeits- tempo hat der Kombi- nefführer Johann Wa- gner an den Tag ge- bracht, es ist seine neunte Heuernte, und zwei Tagessoll täglich zu lei- dener sicherer Futtermittel ge- lungen.

Im Bild: Johann Wa- gner, Kombiführer der Brigade Nr. 1 im Sowchos „Jergolski“.

Foto: Valeri Leschtschenko

Futterbeschaffung beschleunigen

Die Sowchose und Kolchose der Republik haben die gesäten und natürlichen Gräser von dem dritten Teil aller Flächen aberntet. Der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR zufolge hatten die Wirtschaften zum 9. Juli 4,2 Millionen Tonnen Heu beschafft, 1 514 000 Tonnen Weikslage eingelegt, 41 000 Tonnen Vitamingrünmehl erzeugt. In der vergange- nen Woche wurden 1 468 000 Tonnen Heu oder 346 000 Tonnen mehr als in der vorhergehenden bereitgestellt. Den größten Zuwachs erzielten die Werkstät- ten im Gebiet Semipalatinsk — 186 000 Tonnen; die Werkstät- tigen im Gebiet Zelinograd — 178 000, im Gebiet Ural'sk — 113 000, im Gebiet Alma-Ata — 109 000 und im Gebiet Zelinograd — 107 000 Tonnen.

Die Partei-, So- wjet- und Landwirt- schaftsorgane müssen alle Maßnahmen treffen, damit es bei der Heumahd neben den Bestarbeitern keine zernünftigen und en- g gibt. Alle Sowchose und Kolchose haben gute Möglichkeiten die Möglichkeiten in der Versorgung der Tiere mit Futter für den Winter nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten. Es gilt das Tempo beim Ein- legen von Weikslage aller- orts zu verstärken, alle Aggrega- te rund um die Uhr zur Zubereit- ung von Vitamingrünmehl ein- zusetzen.

In den südlichen Gebieten der Republik entfällt sich die Ge- treidemahd immer mehr. Hier müssen streben auch nach noch die Spreu gesammelt werden. Die Hauptkräfte der Futtermittel- schaff sind dort konzentriert, wo die Gräser mechanisiert ab- erntet werden, sondern sind doch nicht verlassen, die Grä- ser auch an schwerzugänglichen Orten zu mähen: in Wäldern, auf Wegstreifen, an den Fluß- und Seeufer.

(KasTAG)

Initiatoren halten Wort

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Dshambul sind in diesem Jahr Initiatoren des Republikwettbewerbs um einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat. Sie erfüllen sie praktisch ihre Verpflichtung. Mit dieser Freize wandte sich unser Korrespondent Adam WOTSCHEL an den Cheftierarzt der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Ilya SCHUBIN, Nachstehend seine Antwort.

Zeit des Vorjahrs. Auch in der Heubeschaffung ist die Leistung bedeutend. Jeder Hektar Naturgräser er- gibt 7—10 dt trockenes Heu, 1 ha Luzerne beim ersten Schnitt — von 8 bis 100 dt.

Die Futterbeschaffung dauert im Gebiet fort. Spezielle Futtermittelbeschaffungsbrigaden werden sich bis Herbst im Einsatz be- finden. Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Dshambul haben die Aufgabe, die Produktion von tierischen Er- zeugnissen steigern. So z. B. ver- größerte sich der Melkertrag um etwa 100 kg je Kuh und ins-

Um eine klarere Vorstellung von den Aufgaben zu erhalten, die vor den Werktätigen des Gebiets stehen, möchte ich hier vor allem einige Zahlen anführen. In den Wirtschaften des Ge- biets gibt es etwa 2 Millionen Schafe, 190 000 Rinder, 250 000 Pferde und Kamele und 64 000 Schweine. Um ihnen einen sat- ten Winter zu sichern, müssen 1 250 000 t Grobfutter und 1 100 000 t Saftfutter, darunter 350 000 t Silage auf Lager ha- ben.

Die Futterbeschaffung wendet weitgehend die fortschrittliche lpatow-Methode an. Im Ge- biet funktionieren 168 Ernte- transport-Komplexe, die mit al- len nötigen Maschinen ausgerüs- tet sind. Die Arbeit des Heuernte- teilbesandes ist so organisiert, daß es zwischen den einzelnen Arbeitsgängen keine Verzöger- ungen gibt und das Heu ohne Aufenthalt in die Schob- und Oberwinterungsstellen kom- mt.

Bereits im Vorjahr konnten die Werktätigen der Landwirt- schaft des Gebiets dank der ausreichenden Menge Futter die Produktion von tierischen Er- zeugnissen steigern. So z. B. ver- größerte sich der Melkertrag um etwa 100 kg je Kuh und ins-

Diese Menge sollen uns 635 000 ha Naturgräser und 1500 ha Luzerne liefern, wovon von 60 000 ha Bewässerungsländereien die Luzerne drei- bis viermal geschnitten werden kann. Schon heute dürfen wir sagen, daß die Dshambuler ihr Wort gehalten haben. Die Versammlung wurde vom Zweiten Sekretär des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans G. M. Mursajidow eröffnet.

Die Versammlung des Vorstands der Kasachischen Abteilung der Gesellschaft für sowjetisch-mongolische Freundschaft, Minister für ländliches Bauwesen der Republik K. N. Mussin hielt eine Ansprache. Kasachstan leistet gleich den anderen Unionsrepubliken seinen Beitrag für die Entwicklung aller allseitigen brüderlichen Zusammenarbeit des sowjetischen und des mongolischen Volkes. Das Gebiet Dshambul ist mit dem Almak Kabdos und das Gebiet Tschimkent mit dem

Almak Suche-Bator in der MVR verbunden. Über 50 Industrie- betriebe Kasachstans beliefern mit ihrer Produktion die Mongo- lische. Mongolische Bürger machen jährlich an technischen Beruf- studien an technischen Berufs- und Hochschulen. Die wissen- schaftlichen Kontakte werden ausgebaut. Die Energieträger Kasachstans und der MVR er- arbeiten gemeinsam Fragen der Energieversorgung g und landwirt- schaftlicher Gebiete. Die Wissen- schaftler Kasachstans übermit- teln ihre Erfahrungen den mon- golischen Kollegen. In die mon- golische Sprache sind Bücher über Kasachstanere Autoren über- setzt worden, und in unserer Republik werden Werke der Schriftsteller der MVR heraus- gegeben. Die Mongolei liefert ihrerseits an die Sowjetunion verschiedene Arten volkwirt- schaftlicher Produktion. Die Redner, die in der Ver- sammlung sprachen, wünschten dem mongolischen Brudervolk neue Erfolge im sozialistischen Aufbau.

Tage der Mongolei in Kasachstan

Am 10. Juli fand in Alma-Ata im Staatlichen akademischen russischen Drama-Theater „M. J. Lermontow“ eine feierliche Ver- sammlung der Vertreter der Städteöffentlichkeit statt, die dem 68. Jahrestag der Volkserlösun- g in der Mongolei und der Eröffnung der Tage der MVR in Kasachstan gewidmet war. Die Versammlung wurde vom Zweiten Sekretär des Stadtko- mites der Kommunistischen Par- tei Kasachstans G. M. Mursajidow eröffnet.

Almak Suche-Bator in der MVR verbunden. Über 50 Industrie- betriebe Kasachstans beliefern mit ihrer Produktion die Mongo- lische. Mongolische Bürger machen jährlich an technischen Beruf- studien an technischen Berufs- und Hochschulen. Die wissen- schaftlichen Kontakte werden ausgebaut. Die Energieträger Kasachstans und der MVR er- arbeiten gemeinsam Fragen der Energieversorgung g und landwirt- schaftlicher Gebiete. Die Wissen- schaftler Kasachstans übermit- teln ihre Erfahrungen den mon- golischen Kollegen. In die mon- golische Sprache sind Bücher über Kasachstanere Autoren über- setzt worden, und in unserer Republik werden Werke der Schriftsteller der MVR heraus- gegeben. Die Mongolei liefert ihrerseits an die Sowjetunion verschiedene Arten volkwirt- schaftlicher Produktion. Die Redner, die in der Ver- sammlung sprachen, wünschten dem mongolischen Brudervolk neue Erfolge im sozialistischen Aufbau.

Kenntnisse helfen

In der Versammlung beteilig- te sich eine Delegation der Ge- sellschaft für mongolisch-sowjetische Freundschaft. Ihr Leiter, der MRVP, Stellvertreter Vorsitzender des Zentralrats der Gesellschaft B. Badarsch — begrüßte herzlich die Anwesenden und betonte, daß das mongolische Volk auf die von der Zeit geprüfte traditionel- le brüderliche Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem So- wjetvolk großen Stütze hat. In der Versammlung wurde ein Grußschreiben an den Zen- tralrat der Gesellschaft für mon- golisch-sowjetische Freundschaft angenommen. In der Versammlung waren zugewandert der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasach- stans S. N. Inaschew, der Stell- vertretende Vorsitzende des Prä- sidiens des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. P. Plotnikow, der Stellvertreter Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR S. K. Kubaschew, der Vertreter der Bot- schaft der MVR in der UdSSR Ch. Zerew. Anschließend fand ein Kon- zert der Meister der Kunst der MVR statt. (KasTAG)

In vollem Gange

Auf Hochentouren läuft die „grüne Ernte“ in den Wirtschaften des Gebiets Taldy-Kurgan. Täglich treffen Meldungen ein über den exakten Rhythmus der dies- jährigen Heumahd. Führend im Wettbewerb um die Schaffung einer sicheren Futtermittel sind die Werktätigen der Landwirt- schaft des Rayons Taldy-Kurgan. Sie riefen alle ihre Kollegen im Gebiet auf, die Viech- ernte anderthalbjährigen Futtermittel bereitzustellen.

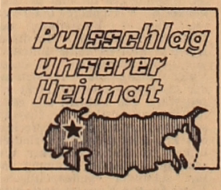
Die Luzerne werden wir in diesem Jahr zerklüften und in Gräben legen“, erzählt der Kolchosvorsitzende Ernst Leimen- stoll. „Das Silofutter wird dann im Winter dem Vieh maschinell verabreicht. In diesem Jahr werden wir erstmalig Vitamin-Grünmehl produzieren. Die Mechanisatoren des Kolchos haben unter der Leitung des Mechnikers David Horns alles getan, damit die Fabrik für Vitamin- Grünmehl in diesen heißen Tagen reibungslos arbeitet. 500 dieses wertvollen Futtermittels wölen wir in diesem Jahr er- zeugen. Den ersten Sommer ar- beitet in unserer Wirtschaft eine Granuliermaschine. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, 1 000 t Granulat zu erhalten. Alles das wird ohne Zweifel beträchtlich zur Hebung der Qualität des Futtermittels beitragen.“

Unter den Schichtmachern des Wettbewerbs sind Alexander Karsten, Josef Oberst, Vladimir Eike, Pawel Kondakow. Doch der beste unter den Besten ist der Kommunist Michail Butow. Er mät die Luzerne täglich von 6—7 ha ab, bei einem Soll von 4 ha. Wladimir Klaidt, Aitkusha Jes- senchanow, Andreas Jakob und

andere sorgen dafür, daß das Futter sofort zur Färm kommt. Die Luzerne werden wir in diesem Jahr zerklüften und in Gräben legen“, erzählt der Kolchosvorsitzende Ernst Leimen- stoll. „Das Silofutter wird dann im Winter dem Vieh maschinell verabreicht. In diesem Jahr werden wir erstmalig Vitamin-Grünmehl produzieren. Die Mechanisatoren des Kolchos haben unter der Leitung des Mechnikers David Horns alles getan, damit die Fabrik für Vitamin- Grünmehl in diesen heißen Tagen reibungslos arbeitet. 500 dieses wertvollen Futtermittels wölen wir in diesem Jahr er- zeugen. Den ersten Sommer ar- beitet in unserer Wirtschaft eine Granuliermaschine. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, 1 000 t Granulat zu erhalten. Alles das wird ohne Zweifel beträchtlich zur Hebung der Qualität des Futtermittels beitragen.“

Wladimir Klaidt, Aitkusha Jes- senchanow, Andreas Jakob und

Else WAGNA, Korrespondentin der „Freundschaft“



Belorussische SSR

Lettische SSR Holz — ein bewehrter Stoff

Eine neue Vorstellung von der Struktur des Holzes haben die Wissenschaftler der Republik gewon- nen. Aus Forschungen geht hervor, daß die Zellulose als Bewehrung dient. Lignin und andere Stoffe, die in den Zellwänden verpackt sind, sind keine gleichartige Masse und haben einen Netzbau. Durch diese neuen Angaben lassen sich die Gesetzmäßigkeiten der Plastifikation und der chemischen Umwandlungen des Holzes erklä- ren. Das gestaltete nach Meinung der Spezialisten die technologischen Prozesse bei der Verarbeitung von Pflanzenstoffen zu vollkommene- ren und die Synthese von Poly- merstoffen mit vorgegebenen Eigen- schaften zu modellieren.

Moldauische SSR Prüfung in der „grünen Klasse“

Das Versuchsgrundstück der Dorfschüler dient als Prüffeld für die moldauische Produktionsvereini- gung „Hybrid“. Die Wissenschaft- ler ersuchen die Paten, die Ober- schüler aus dem Dorf Minschir, Rayon Kotowski, die von ihnen ge- züchteten neuen Maisorten anzu- bauen. Im Herbst am traditionellen Erntefest werden die Schüler der Wissenschaftler und Werktätigen des hiesigen Kolchos „Pobeda“ über ihre Ergebnisse rapportieren. Fast jede Jahr wandern neue Sorten, die auf dem Schulfeld ihre „Prüfung“ bestanden haben, auf die Kolchosfluren. Gerade so wurde die ergebnis- und krank-

Alltag des Planjahrffünfts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

KUSTANAL. Das Kollektiv des Kraftwerkbetriebs Nr. 2 leistet zu Ehren des 100jährigen Jubiläums der Gebietshauptstadt Stofarbeit. Im Betrieb wurde die komplexe Mechanisierung der Arbeitsprozesse durchgeführt. Hier wurden eine moderne Akkumulatorenabteilung und ein Prophylaktikum für Kraftwagen.

AKTJUBINSK. Die Ferroleger des Aktjubscher Werks gehen den Tag des Hüttenwerkers mit vorfröhlichen Arbeitsleistungen entgegen. Sie sind mit den Planaufträgen für das zweite Quartal und das Halb- jahr gut fertig geworden. Allein im Juni wurden 24 000 Rbl. Überplan- mäßige Erzeugnisse realisiert. Die Arbeitsproduktivität stieg in diesem Monat im Vergleich mit der geplant, um 2,2 Prozent.

Die Rationalisatoren des Betriebs J. Jersch, W. Mudraschko, W. Fomenko antworten einen universalen Fragebogen für Lastkraftwagenkol- chos.

Auch für das Halbjahr sind die Resultate bedeutend. Es wurden mehr als 2 000 t hochsortige Läge- rungen über den Plan hinaus gelie- fert. Einen bedeutenden Beitrag für den allgemeinen Erfolg leisteten die Konvertierarbeiter des Werks. SCHWETSCHENKO. Die Teilneh- mer des Kulturbewerbs haben in diesem Jahr Stofarbeit. Die Schü- ler, Pferdehirten, Kamelzüchter sind am sozialistischen Wettbewerb um die Verbesserung der Produktion und die Hebung der Qualität der tierischen Erzeugnisse aktiv betei- ligt.

KOKTSCHEW. Im Wettbewerb um die Erfüllung des Vierjahrpro- gramms zum 7. Oktober 1979 hat das Kollektiv der Verwaltung „Kas- achstewprow“ einen großen Erf- olg errungen: Es hat den Halb- jahrplan zu 107 Prozent erfüllt. Das Kollektiv nimmt aktiven Anteil an Dreimonatswettbewerben für die Aus- besserung und den Bau der Straßen. Allein in den letzten anderthalb Monaten wurden für den Brücken- übergang über den Fluß Ischim beim Dorf Kurbyschewo 55 000 m³ Schotter gewonnen.

Dank der gekonnten Organisation der Viehhofarbeit ist der Plan in der Fleischlieferung für das erste Halbjahr zu 284 Prozent erfüllt. Auch einige andere Planaufträge sind übererfüllt. Der Halbjahrplan in der Milchlieferung ist zu 212 Prozent, in der Wolllieferung — zu 103 und in der Karakullelieferung — zu 109 Prozent erfüllt.

Stofarbeit leisten in den Schotter- gruben die Bohrer B. Bifsch, I. Werosub, W. Ruban, N. Mjakola, W. Wakulin, P. Mjakola. Sie erfüllen ihr Tagessoll zu 150—180 Prozent.

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 11. Juli fand die fällige Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Das Präsidium nahm zur Fra- ge „Über den Stand der Arbeit des Alma-Ata Stadtsowjets der Volksdeputierten zur Festigung der sozialistischen Rechtsordnung und zur Vorbeugung von Rechts- verletzungen in der Stadt Alma- Ata“ die Ausführungen des Vor- sitzenden des Alma-Ata Stadt- vollzugskomitees A. K. Shaku- row entgegen. An der Erörte- rung dieser Frage beteiligten sich Innenminister der Kasachischen SSR M. J. Jesulbatow und Stellvertreter des Staatsanwalts der Republik I. W. Kazal.

Autostraßen der Kasachischen SSR L. B. Gontscharow. Das Präsidium wies auf ernste Mängel in dieser Angelegenheit hin. Die Inanspruchnahme der für den Straßenbau bewilligten Mittel zu sichern und alle Be- triebe und Organisationen genau nach der Zweckbestimmung zur Beteiligung an diesen Arbeiten heranzuziehen.

In seinem Beschluß verwies das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR auf die ernsthaften Mängel in der Arbeit des Alma-Ata Stadt- sowjets und der ihm unterge- ordneten Organen zur Vorbeu- gung von Rechtsverletzungen, zur Einhaltung der öffentlichen Ord- nung und verpflichtete diese wirksame Maßnahmen zu ergrei- fen, um die Verletzung von Rechts- verletzungen und auf die Ge- währleistung einer aktiven Mit- wirkung der breiten Öffentlich- keit zu gewährleisten.

Das Präsidium erörterte auch die Frage „Über den Stand der Arbeit in der Republik zur Nominierung der Kandidaten für die Auszeichnung sowie zur Überreichung der Auszeichnun- gen an sie“.

Es wurde ferner die von der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Industrie, Ver- kehr und Gewerbewesen un- terbreitete Frage „Über den Lauf der Erfüllung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 4. April 1979 über die Mit- wirkung der Kolchose, Sowchose, Industrie, Verkehrs-, Baubetrie- be und anderer Organisationen und Wirtschaftsorgane am Bau von Industrie- und Gewerbe- autostraßen“ erörtert. Die Ver- ständigung der Kommission R. Sch. Chob- dabergonow und der Minister für

Bestätigt wurde der Plan von Maßnahmen des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zur Realisierung des Beschlusses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Aufgaben der Sowjet- volksoberhäupter“ und des aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ resultieren- den Aufgaben.

Es wurde ein Beschluß gefaßt zu den kritischen Bemerkungen und Vorschlägen der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten In- tervallperiode, die in der 10. Tagung des Obersten Sowjets der Republik eingebracht wurden.

Es wurden auch andere Fra- gen erörtert.

Georgische SSR Arbeitssalat dem Jubiläum

Die Schmelze, die Artischil Dsamaschwili, Kokuri Parastaschwili und Rewas Abramischwili heute gehalten haben, ist ein Ar- beitssalat dem denkwürdigen Da- tum der 100. Geburtstag der In- dustrie Georgiens. Vor einem Vier- teltjahrhundert hat das Werk Rus- tawi das erste Roheisen geliefert. Damals gab man daraus ein Barre- ttenwerk, Lenins, das als eines der teuersten Reliquien des Werks auf- bewahrt wird. Die Roheisenproduktion ist sel- ber nahezu auf das 7fache ange- wachsen. Die Schmelze, die die Hochöfen mit automatischen Kon- trol- und Steuerungsmitteln aus- gestattet. Anlässlich des Jubiläums gratulieren den Hüttenwerkern in Rus- tawi die Arbeiter, Mitarbeiter der Planungsorgane und ohne Ver- merk dieser Kommission gelangt kein Erzeugnis, das vor Korrosion geschützt werden muß, aus dem Werk.

RFSR Ohne Stilllegung des Betriebs

hat man mit der Rekonstruktion einer der wichtigsten Abteilungen des Wolgograder Hüttenwerks „Krasny Oktjabr“ begonnen. Im Produktionsauftrag stehen neben den Hüttenwerkern die Bauarbeiter. Hoch über dem Walzwerk sprühen die Schweißaggregat Funken. Gleich daneben werden Betonfunda- mente für neue Säulen gegossen. Laut Entwurf müßte das Haupt- walzwerk zur Modernisierung still- gelegt werden. Im Kollektiv kam die Kühne Idee auf: Ohne das Ar- beitstempo des Aggregats zu ver- langsamen, darüber ein Gebäude zu errichten. Bis zum Jahresende sollte schon in diesem Gebäude das alte abgediente Aggregat demontiert werden.

Litauische SSR Für Langlebigkeit der Rohrleitungen

Aufgabe der in der Republik ge- bildeten Kommission für Schutz der Metallteile vor Korrosion ist die Langlebigkeit der Rohrleitungen und anderer unterirdischer Ein- richtungen zu sichern. Der Kommission gehören Wissen- schaftler, Spezialisten der Mi- nisterien, Ingenieure, Mitarbeiter der Planungsorgane an. Ohne Ver- merk dieser Kommission gelangt kein Erzeugnis, das vor Korrosion geschützt werden muß, aus dem Werk.

In den Betrieben wurden Sonder- dienste organisiert, die sich mit Einführung effektiver Schutzmittel befassen.

WUS ALIUM WAPU

tass meldet

Wichtige Kampagne

BUDAPEST. Die ungarischen Bauern bereiten sich zur Ernte vor. In der erfolgreichen Durchführung der wichtigen Kampagne werden ihnen die leistungsstarke Technik mit der Fabrikwerke von Betrieben der sozialistischen Länder und die Erfahrungen der RGW-Länder helfen.



Empfang für einen Totgesagten

Ein Mann erzählt, wachen Augen, konzentriert über ein ungewöhnliches Leben in dramatischen Stationen. Sein Schicksal ist nur sehr wenig bekannt. Die „Schuld“ dafür liegt bei dem Dresdener Kommunisten Paul Babick selbst. Er hat nie viel Aufhebens um sich gemacht. Und beschied sich er deshalb auch das Fazit seines bisherigen Lebens: „Ich habe getan, was ich für richtig hielt, was für mich selbstverständliche Pflicht war.“

seranlagen in Belorussland beauftragt. In Kalinkowitsch, seinem Einsatzort, suchte und fand Paul Babick Gleichgestimmte, die Verbindungen zu sowjetischen Illegalen und Partisanen aufrechterhielten. Ihnen übermittelte er und seine Genossen vor allem wichtige Informationen über geplante Militärtransporte der Faschisten, über Verräter, vorgesehene Plünderungen in Dörfern oder „Säuberungsaktionen“ gegen Partisanen. Auf diese Weise konnte vielen Menschen das Leben gerettet werden, gingen Vergeltungsschläge der Faschisten wiederholt ins Leere...

Chemische Industrie im Aufschwung

SOFIA. In einem sich dynamisch entwickelnden Zweig hat sich in den letzten Jahren die Chemische Industrie der VRB erwandelt. Die etwa 12 Prozent des Gesamtumfangs der Industrieerzeugnisse der Republik liefern die wichtigste Voraussetzung für das Wachstum der bulgarischen chemischen Industrie ist die Teilnahme des Landes an der sozialistischen ökonomischen Integration. Im Rahmen der RGW spezifiziert sich Bulgarien in der Produktion von kalzinierten Soda, Medikamenten, verschiedenen Kunststoffen. Insgesamt liefern die Betriebe der VRB für die Belange der sozialistischen Länder etwa 200 Arten chemischer Erzeugnisse.

Auftrag erfüllt

WARSAU. In der Seezucht-Werft ist wieder ein für die Sowjetunion gebautes Schiff vom Stapel gelaufen. Die „Terechowskaja“ Modern ausgerüstet, ist es in 14 Tagen, 6 100 t Fracht an Bord zu nehmen, es kann sich leicht in offenes Meer an andere Schiffe verladen.

Was aber war für ihn selbstverständliche Pflicht? Paul Babick, 1908 als fünftes von sieben Arbeiterkindern geboren, wuchs in Hosena auf, einem Dorf im Bezirk Cottbus. Die Kinder sahen ihre Väter meist sonntags, 12 Stunden und mehr schufte er täglich, um die Familie halbwegs mit dem Notwendigsten versorgen zu können. Um so öfter kamen sie mit dem Großvater zusammen, dem bei der Schinderei im Schacht ein Bein abgehauen worden war. Jeder in Hosena und Umgebung kannte den „Roten“ mit dem Stelzbein, weil er die Schulden an seiner Misere mit Haß verfolgte. Von ihm erhielt Paul auch die ersten Lektionen darüber, warum die einen sich so schänden müßten und dennoch arm blieben, während die anderen als Nichtstuer die Früchte fremder Arbeit einheimsten. Paul erlernte den Beruf eines Klempners und Installateurs, lebte und arbeitete in einem Berliner Arbeiterbezirk. Hier rang er um Schritt für Schritt um die Ursachen sozialer Ungerechtigkeiten vor. Das Wissen darum führte ihn 1932 mit logischer Konsequenz in die Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands. Er kämpfte nach Hitlers Machtergreifung in der illegalen, half insbesondere Angehörigen der von den Faschisten verschleppten Kommunisten, leistete antifaschistische Propagandaarbeit. Bei einer Hausdurchsuchung entging er nur knapp der Erschießung durch einen SA-Trupp.

Nach Hitlers Überfall auf die Sowjetunion wußte der Kommunist Paul Babick, daß damit das Schicksal des Naziregimes besiegelt war. Im Sommer wurde er als Dienstverpflichteter in die Einheit II der faschistischen Organisation Todt einberufen und mit dem Bau von Dampf- und Wasseranlagen in Belorussland beauftragt. In Kalinkowitsch, seinem Einsatzort, suchte und fand Paul Babick Gleichgestimmte, die Verbindungen zu sowjetischen Illegalen und Partisanen aufrechterhielten. Ihnen übermittelte er und seine Genossen vor allem wichtige Informationen über geplante Militärtransporte der Faschisten, über Verräter, vorgesehene Plünderungen in Dörfern oder „Säuberungsaktionen“ gegen Partisanen. Auf diese Weise konnte vielen Menschen das Leben gerettet werden, gingen Vergeltungsschläge der Faschisten wiederholt ins Leere...

34 Jahre später steht Paul Babick inmitten seiner Kampffahrten von einst, sieht er Piotr Anufriew, den als „Peter“ bekannten ehemaligen Leiter der illegalen Widerstandsorganisation in Kalinkowitsch wieder, kann er Kama Balkan, den Leiter der einstigen Partisanenabteilung, in die Arme schließen. Viele Jahre hatten sie ihren deutschen Genossen für tot gehalten. Erst durch die Bemühungen und Veröffentlichungen des sowjetischen Journalisten Michail Oseranin konnten sie ihre alte Freundschaft erneuern. Wer vermag die Gefühle derjenigen zu beschreiben, die sich nach Jahrzehnten wiederbegegnet? Erinnerungen werden wach an gemeinsame Aktionen wie die Vernichtung der Rampe und der Lagerzone des Eisenbahnknotenpunktes Kalinkowitsch in der Nacht vom 12. zum 13. August 1943. Nach diesem empfindlichen Schlag für die Faschisten bestand für die Widerstandskämpfer die akute Gefahr, von der Gestapo entdeckt zu werden. Deshalb flüchteten Paul Babick und seine Kampffahrten zu den Partisanen und erreichten mit ihnen kämpfend noch im gleichen Jahr die Rote Armee. In der Anfangsphase 1945, in Zalza bei Warschau verhalf der Dresdener Kommunist deutschen Kriegsgefangenen zu der Erkenntnis, einer schlechten Sache gedient zu haben, und lernte selbst weiter.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat arbeitete Paul Babick in verantwortungsvollen Funktionen, wobei er sich nicht schonte, wie er sich nie in seinem Leben gesohnt hatte... Q. HÜBNER

Hohe Einschätzung

„Ich schätze die Ergebnisse der Wiener Treffens zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPUSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew und dem USA-Präsidenten J. Carter und die darauf unterzeichneten Dokumente hoch ein.“ Das sagte Sean MacBride, namhafter Vertreter der Öffentlichkeit und Friedensnobelpreisträger, in einem TASS-Interview. Den Vertrag zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung strategischer Offensivwaffen begrüßte zweifelsfrei die Völker der ganzen Welt. Dies sei ein wichtiger Schritt zur Zügelung des gefährlichen Wettlaufes bei Kernwaffen. Die Menschen ganz Willens warteten auf seine baldmöglichste Ratifizierung und sein Inkrafttreten.

Die Teilnehmer der in Genf abgehaltenen 14. Generalversammlung der Konferenz nichtstaatlicher Organisationen hatten die Initiative zur „Sozialistischen Abrüstungswoche“ zum Beispielweise zur Verhinderung der Produktion neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen, hoch bewertet. Die Ergebnisse der in Wien gehaltenen Verhandlungen eröffneten zweifelsfrei neue Möglichkeiten für den Fortschritt in der Arbeit des Abrüstungsausschusses.

„Wir erachten es als notwendig, eine Weltabrüstungskonferenz schnellstens einzuberufen, wonach die friedliebenden Kräfte aller Kontinente treiben“, betonte Sean MacBride.

Innenpolitische Situation in Portugal

In Portugal könnte eine Regierung, die eine Politik der Liquidierung der revolutionären Errungenschaften betreiben würde, nicht existieren. Das Problem der Innenpolitik Portugals ist nur noch zwei Lösungswegen für die Krise möglich – entweder die Bildung einer Regierung, die sich auf die Abgeordneten der Sozialisten und der unabhängigen Sozialdemokraten stützt, was wenig wahrscheinlich ist, oder die Auflösung der Versammlung der Republik und die Abhaltung allgemeiner Zwischenwahlen, fuhr Alvaro Cunhal fort.

Die Führung der Sozialistischen Partei wolle die Haltung der Kommunistischen Partei nicht verstehen, unterteilt Alvaro Cunhal. Unter diesen Bedingungen seien nur noch zwei Lösungswegen für die Krise möglich – entweder die Bildung einer Regierung, die sich auf die Abgeordneten der Sozialisten und der unabhängigen Sozialdemokraten stützt, was wenig wahrscheinlich ist, oder die Auflösung der Versammlung der Republik und die Abhaltung allgemeiner Zwischenwahlen, fuhr Alvaro Cunhal fort.

Im Falle der Durchführung von Wahlen ist es notwendig, eine Übergangsregierung zu bilden, die sich mit ihrer Vorbereitung und der Erledigung lauterer Aufgaben Solidarität mit dem Volk befaßt wird, unterstrich er weiter.

Heute in Nikaragua

Ein Jagdflugzeug tauchte unplanmäßig hinter der wolkenverhüllten Hügel auf und beschloß sogleich die Stellungen der nikaraguanischen Patrioten aus großkalibrigen Maschinengewehren. Fliegeralarm unterbrach ein Gespräch mit Kommandante Marvin, Mitglied des Stabes der Südfront, der sich in der vordersten Kampflinie befand. Kurze Momente und nach einer Sekunde später sind die Kämpfer der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront (FSLN) auf ihren Posten.

von Flugzeugen des Diktators völlig zerstört worden ist. Was aus meinen Eltern und meinen beiden jüngeren Brüdern geworden ist, weiß ich nicht.“

schwerer, grausamer und blutiger. Militärisch habe die Nationale Befreiungsfront zweifellos Erfolge errungen, fuhr er fort. In letzter Zeit habe die FSLN auch ihre politischen Positionen erheblich stärken können, vor allem dank der umfassenden internationalen Solidarität mit dem Volk und der Demokratie. Diese Solidarität hindere die Versuche der imperialistischen Kräfte, in Nikaragua zu intervenieren. Jetzt unternehme Washington zweifelhafte Versuche, die Zusammensetzung der Provisorischen Demokratischen Regierung durch Personen zu „erweitern“, die die Interessen der USA vertreten würden.

Die Kommandeure der Kampfgruppen sind an Luftangriffe gewöhnt und operieren sicher und exakt. Vor vier Tagen haben wir einen solchen Luftangriff mit dem MG heruntergehoht“, sagt Kommandante Marvin.

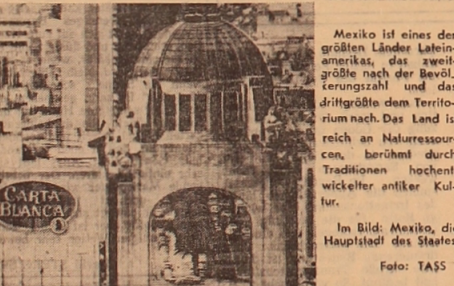
Entwarnung. Der Bombenangriff, der über eine Stunde gedauert hatte, ist zu Ende. Die Kommandeure der Kampfgruppen erstatten dem Befehlsstand Bericht. Verwundete gibt es unter den FSLN-Kämpfern nicht.

Wir Sandinisten sind der Auffassung, daß die Provisorische Demokratische Regierung Nikaraguas gegenwärtig alle sozialökonomischen Schichten des Landes vertritt und die Unterstützung aller politischen Organisationen hat, die in Nikaragua aktiv für Demokratie und soziale Gerechtigkeit kämpfen. Deshalb sieht die FSLN-Führung den Druck der USA als unannehmbar für das nikaraguanische Volk an“, betonte Kommandante Marvin.

„Indessen geht der T-33-Dusänger amerikanischer Bauart, wieder den Hügel auf und gemacht hat, erneut zum Angriff über.“ Kommandante Marvin gibt ein paar kurze Anordnungen und sagt dann, sich mir wieder zuwendend: „T-33-Maschinen fliegen selten allein. Gleich wird ein ganzer Schwarm aufdrücken.“ Und tatsächlich, wenige Minuten später kreist eine Pusch-Pilz wieder über dem Gebiet des Diktaturregimes geleitetes Jagdflugzeug. Sicht dicht an die Wolken haltend, schießt der Somoza-Söldner nach einer auf die Stellungen der Sandinisten ab. Einige Minuten später taucht ein anderes Flugzeug über dem Kampfgelände auf, eine Cessna. Gleich werden die Bomben fallen“, sagt Kommandante Marvin aus der Ferne ist schon das Brummen der Motoren des DC-3-Bombers zu hören. Die Sandinisten gehen in Deckung. Splitterbomben fallen vom Himmel.

„Neben mir im Unterstand traf ich den sympathischen jungen Burschen Olmero aus Managua, wieder den ich letztes Jahr bei dem Angriff kennengelernt habe. Olmero erzählte mir von sich: „Die Schule habe ich nicht zu Ende gemacht. Ich bin ein Partisanen gegangen. Zwei Jahre lang habe ich bereits zur FSLN. Ich habe gegen Somoza-Nationalgarde im Raum der Hauptstadt gekämpft und nachher schon in der ersten Schlacht an der Südfront gekommen. Vor kurzem habe ich erfahren, daß mein Elternhaus in Managua bei Strafoperationen

unterbrochen. Somozas Nationalgarde begann die vordersten Stellungen der Sandinisten unter Granatverbeschuß zu nehmen. Wladimir SCHECHOWZOW. Unser Bild: FSLN-Kämpfer während der Erholung. Foto: TASS



BRD rüstet auf

Auf der Bremer Werft fand die Kiellegung einer Fregate des neuen Typs „122“ für die Bundesmarine statt. Insgesamt sechs solche Schiffe in einem Gesamtwert von rund 2,9 Milliarden Mark sollen gebaut werden. Der Kiellegung wohnte Staatssekretär Karl Schnell vom Verteidigungsministerium der BRD bei.

In der BRD sind Monopolvereinigungen entstanden, die auf die Produktion moderner Waffen spezialisiert sind. Unter ihnen befinden sich die Werften von Bremen, Kiel (Hafslut-Werke-Deutsche Werft), Hamburg (Blohm und Voss) und eine Reihe anderer. Ihre Haupterzeugnisse sind Fregatten, U-Boote, Landungsschiffe, Minenräumschiffe, Torpedo- und Raketenboote.

Erklärung der AAPSO

Das Ständige Sekretariat der Afrikanischen Volksolidarität (AAPSO) hat in Nikosia eine Erklärung zu der antichinesischen Kampagne veröffentlicht, die gewisse Kreise des Westens im Zusammenhang mit dem „Flüchtlingsproblem“ schüren. Wie in der Erklärung

festgestellt wird, besteht die Hauptziel dieser Kampagne nicht darin, wirkliche Sorge um das Los der Flüchtlinge zu zeigen, sondern darin, die gesamte Welt zu diskreditieren, die sich nach 30 Jahren Fremdschiffahrt und Aggression befreit hat.

freungskampf der unterdrückten Völker unterstützen. Großbritannien, die Erdöllieferungen an die Republik Südafrika sanktioniert, hat faktisch die Resolutionen der UNO verletzt und erweist Rhodesien, das das nötige Öl über die Republik Südafrika erhält, die Unterstützung. Dieser Schritt ist ein Vorbild für die offizielle Anerkennung der rhodesischen Marionetten, worauf auch die Politik Großbritanniens und der USA gerichtet ist, unterstrich der Vertreter des Afrikanischen Nationalkongresses.

Pretoria durch Erdöllieferungen unterstützt

Die imperialistischen Mächte setzen hartnäckig die verbrecherische Politik der Unterstützung der Rassenregime im Süden Afrikas fort. Trotz der Proteste der Weltöffentlichkeit versuchen sie, offen und mit allen Mitteln ihre Kreaturen an der Macht zu halten. Das sarte Taboo Mbeki, Mitglied des Nationalen Exekutivkomitees des Afrikanischen Nationalkongresses Südafrikas, in einem TASS-Interview. Er kommentierte den Beschluß der konservativen Regierung Großbritanniens, den britischen Gesellschaften bei ihren Erdöllieferungen an das Regime Pretorias keine Hindernisse in den Weg zu legen.

„er sich der Gefahr für seine „strategischen Interessen“ bewußt ist, die darauf abzielen, mit Hilfe der Regime von Pretoria Afrika fortzuführen. Heute liegt es klar auf der Hand, daß die Absichten der südafrikanischen und rhodesischen Mordbrecher, die natürlichen Reichtümer dieser Region auszubeuten. Heute liegt es klar auf der Hand, daß die Absichten der südafrikanischen und rhodesischen Mordbrecher, die natürlichen Reichtümer dieser Region auszubeuten. Heute liegt es klar auf der Hand, daß die Absichten der südafrikanischen und rhodesischen Mordbrecher, die natürlichen Reichtümer dieser Region auszubeuten.“

Wie Taboo Mbeki abschließend sagte, ist die Freilichtkämpfe im Süden des Kontinents (jetzt entschlossen, die Mächtschaften der Imperialisten und Rassenisten zu hintertreiben.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“ Stadt des goldenen Buddhas

te erhoben, sei er gerade im Begriff, einen Fallmeister zu schicken, behauptet die „Theravada“-Version des Buddhismus, die hier im Unterschied zu anderen Teils Südasiens von den meisten Laien anerkannt wird. Über das wirkliche Alter des Pra Bang wurde schon viel geschrieben. Eine klare Antwort wurde bisher nicht gegeben. Die Meinung ist, daß die Stadt in Ceylon gegossen wurde, wahrscheinlich im achten oder neunten Jahrhundert, und dann im elften Jahrhundert als königliches Geschenk nach Laos gelangte.

Die ersten schriftlichen Angaben über den Pra Bang stammen aus dem Jahre 1358, als er in den Besitz des laotischen Prinzen Fa Ngoum überwechselte, als Geschenk des damaligen Herrschers der Khmer, der damit das Versprechen erfüllte, ein angesehener Herrscher zu werden.

Der Mensch nicht gerade große Gesichte begünstigen. So nimmt es nicht wunder, daß die europäischen Mächte vorerst wenig Interesse für das Dschungelland in Hinterindien zeigten.

DAS REICH der Millionen Elefanten“, das sich viele Jahrhunderte vor Westen und Osten erstreckte, wurde behauptet sich etwa 350 Jahre lang. Luang Prabang blieb bis zum Jahr 1560 Hauptstadt, dann wurde sie nach Vientian verlegt. Es gab mindestens zwei gewichtige Gründe für diese Entscheidung. Luang Prabang lag an einer Stelle, die ständig von Einfällen bedroht war. Andererseits war Vientian als Stadt größer und bot mit seiner weiten Ebene viel Land für den Reisbau. Die Verantwortung für die Bedeutung von Bedeutung gewesen sein mag. So blieb Vientian die Hauptstadt von Luang Prabang bis Anfang des 18. Jahrhunderts.

In diese Zeit fiel auch die Ankunft der ersten Europäer in Laos. Eine Gruppe von niederländischen Kaufleuten erreichte 1641 das Land am Mekong. Diese Kaufleute schilderten die Laoten als sanftes, unpolitisches und großzügiges Volk. Doch sie fanden, daß die geringen Bedürfnisse

Nachdem Anfang Dezember 1975 das laotische Volk für immer die Macht in eigenem Händen genommen hatte, wurde auf Regierungsbefehl der königliche Palast samt seinen Gärten in das Nationalmuseum des Landes umgewandelt. Und hier steht nun der Pra Bang, der „Stehende Buddha“, ein Stück laotischer Vergangenheit.



Mensch und Natur

Für reine Luft

Im Jahr 1976 wurde vom Zentralkomitee der KP Kasachstans und vom Ministerrat der Kasachischen SSR der Beschluß „Über Maßnahmen zur Verbesserung der Atmosphäre in der Stadt Alma-Ata“ gefaßt. Seitdem sind drei Jahre vergangen. Was ist in dieser Zeit zur Verbesserung der Atmosphäre in der Metropole Kasachstans getan worden? „Freundschaft“-Korrespondent sprach mit dem Direktor des Kasachischen Forschungsinstituts für Hydrometeorologie, Doktor der technischen Wissenschaften Ilya Sainaulovitsch Luftulin. Er erzählte folgendes:

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR haben unserem Institut eine ernste Aufgabe gestellt, deren Lösung von großer staatlicher Bedeutung ist. Vor drei Jahren wurde in unserem Institut ein Forschungslaboratorium geschaffen, das sich mit Fragen der aktiven Beeinflussung der Atmosphäre befaßt. In kurzer Zeit wurden dank hartnäckiger Arbeit eine Gruppe von Wissenschaftlern und Spezialisten die Ursachen, der Umlauf der Luftverschmutzung festgestellt und konkrete Maßnahmen zu ihrer Beseitigung vorgeschlagen.

Vor allem wurde das Temperaturregime unserer Hauptstadt erforscht. Mit Hilfe eines Leningrader Laborlegens wurden Thermoaufnahmen gemacht: Aus der Luft wurde die Temperatur in den Straßen der Stadt gemessen. Dabei hat es sich herausgestellt, daß die Temperatur im Zentrum um 5-6 Grad höher ist als am Rande der Stadt. Auf solche Weise haben wir die sogenannte „Wärmeinsel“ entdeckt, die sich infolge des gründlichen Umbaus der Stadt nach dem Jahr 1965 gebildet hat. Wegen der neugeständenen modernen Hochhäuser und Stadtdenkmäler verläuft die Reinigung der Stadtmischausgang durch die Bergluft zweimal langsamer. Um das Temperaturregime zu regeln, wurde der Entschluß gefaßt, die Stadt in westlicher Richtung auszubauen. Sie wird jetzt besser gelüftet, da für die Bergluft die erforderlichen „Korridore“ geschaffen worden sind.

Das ist nur eine Variante der

Höhe nicht unter 100 Meter und ihr Durchmesser von 4,5 bis 5 Meter ist. In diesem Fall werden die oberen Luftströmungen die Rauchschwadme fortzuführen.

Es bestehen auch noch andere Möglichkeiten, die Entlüftung der Stadt zu verbessern. Als Luftreiniger können zum Beispiel die Fessellabors verwendet werden, die während des Krieges die Städte unserer Heimat von den feindlichen Luftangriffen schützten. Ein Fessellabor von 15 Metern Durchmesser und 30 Meter Länge würde dank seiner dunklen Farbe in einer Höhe von 300 Metern beträchtlich zur Luftreinigung beitragen. Der aussteigende warme und so leichte Luftstrom würde sich unter am Boden befindliche verschmutzte Luft mit sich und trägt sie fort. 10 Fessellabors könnten, unserer Meinung nach, einen wesentlichen Beitrag zur Luftreinigung der Stadt leisten. Außerdem ist das auch das billigste Luftreinigungsverfahren, das es vorläufig in der Welt gibt.

In Paris und anderen Städten Frankreichs werden Anlagen für eine lokale Luftreinigung genutzt. Sie können teuer als die Fessellabors zu stehen, sind aber immer noch die beste Lösung. Die Luft wird in solchen Anlagen mit Hilfe von Luftfiltern gereinigt. Diese Anlagen werden dort aufgestellt, wo die Luft besonders verschmutzt ist. Mit einer anderen Methode gibt es Möglichkeiten der Luftreinigung. Die Menschen haben es sogar gelernt, mit verbleibenden Erzeugnissen im Haus Niederschläge auszuwaschen und auf solche Weise die Atmosphäre zu reinigen.

Man sucht heutzutage angesichts der stürmischen Entwicklung der Industrie nach effektiven Methoden der Bekämpfung der Umweltverschmutzung, darunter auch der Luftverschmutzung. Unser Forschungsinstitut für Hydrometeorologie leistet auch sein Bestes dazu, die Einwohner unserer Hauptstadt sollen eine saubere Luft atmen.

Es ist ein wunderbarer Baum, zu seiner zusätzlichen Nahrung haben die Wissenschaftler ihm junge Zitrusgewächse angepflanzt, die für ihn gleichwie die Hauptmasse „arbeiten“. An kalten Tagen schützt man seine Krone mit einer Hülle aus Polyäthylen.

Unlängst wurde der Bau des Ausstellungspavillons für „Exposition benetton“, die mit der Geschichte und dem Leben dieses Unikums verbunden sind.

Seine Früchte sind von verschiedener Größe, Form und Farbe, als wären die Grapefruits, Mandarinen, Zitronen, Äpfel, Nektarinen, Riesenorangen u. nicht dort geübt, wo sie es hätten tun sollen.

Die Geschichte ist aber wie folgt. Als Otto Schmidt, der Architekt, sich vor dem Krieg in Sotschi erholte, wurde ihm sehr an der Idee interessiert, die Versuche in der vegetativen Hybridisierung gefesselt, die der bekannte Selektionär F. M. Sorin anstellte. Otto Juljewitsch hinterließ zum

Garten aus... einem Baum

Andenken eine Anpflanzung an der Wurzel eines Zitrusgewächses. Nach einem Jahr entwickelte sich die Knospe zu einem Sprößling, und nach einem weiteren Jahr trieb der Zweig Blüten.

Jahre vergingen. Der Baum ging in Höhe und Breite, bildete eine weitverzweigte Krone, und fast an jedem Zweig entwickelten sich Anpflanzungen. Vertreter von mehr als 140 Ländern hatten hier ihre grünen „Autogramme“ hinterlassen. Unter ihnen — Henry Winston, Nationaler Vorsitzender der Kommunistischen Partei der USA, die Träger des Internationalen Leninpreises „Für Festigung des Friedens unter den Völkern“ David Alfaro Siqueiros, Pastor Martin Niemöller, Paul Robeson. Hier grüht auch ein Zweig des finnischen Schriftstellers Martti Larni. Eine der Anpflanzungen ist dem Andenken des USA-

Präsidenten John Kennedy gewidmet.

Hier ein Bild aus der Fotochronik des Baumes der Freundschaft, der Planist Van Cliburn hört seinem Begleiter mit großem Interesse zu. „Mit dieser Anpflanzung hinterlasse ich Ihnen meine Freundschaft und Liebe“, sagte er.

Es ist unmöglich, aufzuzählen, wer alle diesen Baumgarten mit dem Okulmerrseer berührt hat. Die Zwillinge Juri Gagarin, des Marschalls der Sowjetunion W. I. Tschukow, der Teilnehmer der Erstürmung des Reichstags wachen und tragen Früchte. Täglich mit Namen in verschiedenen Sprachen der Welt. Bei jeder ruft Assoziationen, Erinnerungen hervor, die mit Ereignissen im In- und Ausland verbunden sind, als ob der Wind der Geschichte im Laub des Baumes rausche.

Der Baum fühlt sich wohl, trotz seines bereits nicht geringen Alters — 45 Jahre. Bekanntlich gibt es auf dem Planeten Zitrusgewächse, die dem Menschen. Mit dreißig Jahren erreicht es seine Blüte, mit fünfzig beginnt es zu altern. Doch mit dem Baum der Freundschaft geht etwas anderes vor sich. Die Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Bergbau- und blumenzucht in Sotschi tun alles nur Mögliche, damit der Baum länger lebe und Früchte trage.

Es sei erwähnt, daß aus den Samen des Baumes der Freundschaft in verschiedenen Ländern bereits viele Bäumchen gewachsen sind. Die von O. J. Schmidt begonnene Stafette wird weitergeführt.

Vera KASANSKAJA

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

Der Flußbiber

Der Flußbiber gehört mit 95-120 cm Leiblänge zu den größten Nagern Kasachstans. Sein Gewicht erreicht 20 kg. Der Biber lebt teils auf der Erde, teils im Wasser. Vor vielen Jahren lebten zahlreiche Biberfamilien in den Waldflüssen, die in den Irtysh mündeten, im Südalai und im Talkeless des Saian. Der letzte Biber wurde 1915 auf dem Fluß Uiden, der aus dem Tarbagatai fließt, gestreift.

Aber seit 1963 bekannete die Biber selbständig in die Seen und Durchflüsse des Ural aus dem Gebiet Orenburg einzudringen. Dort hatte man sie einzeln aus den Zuchtstätten des Woronesher Schonreviers angesiedelt.

Heute wohnen die Biber an vielen Orten des Ural-Flußtals. In den Ufern der Durchflüsse und Seen errichten sie Bäume mit dem Eingang vom Wasser aus.

Mit Einbruch der Dunkelheit kommt der Biber aus dem Wasser, lange sitzt er, lauscht und schnüffelt, ob nichts Verdächtiges in den gewohnten Gerüchen der Espereinde, der Purpurweide und der

feuchten Erde sei. Da kommen noch einige Biber hervor. Wenn sie keine Gefahr wittern, begeben sich die plumpen, buckligen Tiere in das Dickicht, um Espendrüsen zu nageln.

„An einem schönen Abend kam ein Biber ans Ufer, lange saß er auf den Hinterbeinen und kramte mit den Krallen der Pfoten sein Fell wie mit einem Kamm. In derselben Zeit schlich am Ufer ein Wolf vorbei. Mit seiner feinen Nase witterte er den unbekanntes Geruch des Bibers, der sich hier erst unglücklich angesiedelt hatte. Der Wolf spitzte die Ohren, schnüffelte und begann, sich dann an das Opfer heranzuschleichen. Kaum ein Ästchen hatte er berührt, schrie der Biber laut. Er konnte scheitern, daß auf der Erde ein merkwürdiger Schatten und nicht ein großes Tier schielte. Der Biber war schon ganz müde. Dem Wolf hätten zwei Sprünge genügt, um ihn zu erbeuten. Beim ersten Sprung aber witterte der Biber die Gefahr und warf sich laut ins Wasser. Bevor er untertauchte, schlug er mit dem Schwanz aus Wasser. Im selben



Augenblick hörte man den ganzen Durchfluß entlang plumpsen — die anderen Biber hatten den alarmierenden Aufschlag vernommen und sprangen ins Wasser.

In Kasachstan leben die Biber vorläufig in Bauen. Aber an den entlegenen Flüssen des Woronesher Schonreviers errichten sie Dämme aus Ästen und Stöcken, die sie mit Schlamm beschmieren. Das Wasser in solch einem künstlichen See steigt, liegt bausch sich die Biber inmitten dieses Sees. Bäume wie es die Bismarcken machen, nur bedeutend größer. So eine Burg hat mehrere Zugänge vom Wasser aus. Die Biber halten nicht Winterurlaub, sie ernähren sich von Holzfaserstoff und Wasserpflanzen.

Michael TIERBACH



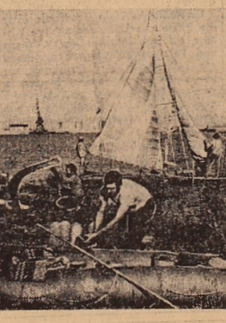
Dieser Tage traten 15 Enthusiasten aus Tscheljabinsk eine Reise von den Ufern des Ural über den Kaspi nach Baku an.

Das Ziel der Expedition ist die Möglichkeit des menschlichen Organismus unter extremalen Bedingungen zu studieren und das optimale Regime des Verhaltens der Menschen zu bestimmen, die bei Seenot in eine äußerst schwierige Lage geraten.

Die Expedition wird etwa 30 Tage dauern. Die Teilnehmer werden ihre Nahrungs- und Wasserreserven beschränken müssen. Sie werden keine Medikamente, die Prophylaxe der Serekrankheit ausprobieren und in der Bucht Kara-Bogas die physiologischen Veränderungen im Organismus der Menschen erforschen.

Unsere Bilder: Chef der Expedition Andrej Blijnow und Komsgor Sergej Kremenko (von links). Die Expedition macht sich startbereit. Die Teilnehmer des Experiments.

Fotos: Woldegar BÄR



Bewässerung und Entwässerung

Die Aufgabe des Naturschutzes besteht nicht in der Konservierung der Natur, sondern in der Minderung der rationalen Nutzung ihrer Reichtümer. Wahrfähig, wenn könnte z. B. die Erhaltung der Hungersteppe in ihrem ursprünglichen Zustand nützen? So weit das Auge reicht — Sandbügel, die mit spärlichen Stahegewächsen bedeckt sind, hier herrscht ewige Stille und Ruhe und wehnen, der sich in dieser versengten Ode verliert!

(Freilich ist auch diese Wüste nicht leblos. Es gibt Lebewesen, die sich diesen extremen Naturbedingungen anpassen haben). Doch auf einmal tauchen unter dem Flügel der Jak-40 exakte tiefliegende Vierecke auf, deutlich lassen sich die Silberfäden der Kanäle unterscheiden... Der Mensch kam in die Hungersteppe, leitete das Wasser des Syr-Darja auf die Felder, und das Wunder — von dem vielen Menschengeneratoren geträumt hatten, geschah: Der Boden gab seine bis dahin verborgenen Schätze frei.

Siehe einen poetischen Eindruck bekommt man, wenn man hoch in den Lüften schwebt und die Schönheit der von Menschenhand umgestalteten Erde aus der Ferne betrachtet. Wenn man sich aber auf die Erde niederläßt, erfährt man bald, daß das Ringen zwischen Mensch und blinder Naturkraft nicht aufgehört hat. In den ersten Jahren nach der Erschließung der Hungersteppe erhielten die Wirtschaften des Rayons wirklich hohe Baumwollenernten — bis 40 Zentner je Hektar.

Jedoch nach etwa einem Dutzend Jahren stieg die Grundwasser- und es begann die abermalige Versalzung der Böden.

Sie bedecken sich mit weißen Glätzen, und ihre Ergiebigkeit sank zusehends. Vor der Erschließung hatten die salzigen Grundwässer in einer Tiefe von 2 bis 20 Metern gelagert. Dann begannen sie allmählich zu steigen, und dies unerwünschte doch unvermeidliche Begleiterscheinung der Bewässerung, bleibt auch heute ein Problem, an dem man nicht aufhört zu arbeiten.

Ein schnell wirkendes Mittel für die Entsalzung der fruchtbaren Bodenschicht ist ihre Durchwaschung. Die sorgfältig gebetteten Felder werden mit einer gleichmäßigen Wasserschicht bedeckt, die die schädlichen Salze auflösen und danach zusammen mit dem Wasser abgeleitet werden. Unter den Bedingungen der Hungersteppe, wo es weder unterirdischen noch lokalen Wasserabfluß gibt, ist die rationale Durchwaschung mit Rücksicht auf den Grad der Versalzung und den Grundwasserspiegel besonders wichtig.

Ausschlaggebend für die Entwicklung der Melioration im Lande und insbesondere im Rayon Dshetysyal waren die Beschlüsse des Malplenum (1966) des ZK der KPdSU. 1968 wurde in Dshetysyal der Trust „Kasoljstepwodstroj“ gegründet, der den ganzen Komplex von Bau- und Montagearbeiten der Melioration in der Hungersteppe verwirklicht. Dessen Hauptauftrag ist die senkrechte Drainage (Bodenentwässerung) und die Generalplanung der Böden.

Der Chefingenieur des Trusts Kenes Utepow geht mit mir an den Stadtrand und zeigt mir ein kleines Gebäude, das einem Transformatorhäuschen ähnelt, dies um so mehr, als es reichlich mit Stromanschlüssen versehen ist. Das Haus steht auf einer betonierten Plattform. Ein etwa dreißig Zentimeter dickes Rohr kommt vertikal aus der Erde hervor, macht zwei rechtwinklige Biegungen, durchstößt das Hauschen und mündet an seiner Rückseite in ein Betonbassin, das mit einer Betonrinne verbunden ist. Was unter der Erde und im Hauschen vor sich geht, ist dem Auge verborgen — hier gibt es keine Menschen, alle Prozesse sind automatisiert.

In den zehn verlustlosen Jahren hat unser Trust 995 solche senkrechten Bohrungen für Bodenentwässerung errichtet und somit mehr als 170 000 Hektar meliorativ verbesserte Böden in den Umlauf eingeführt. In der Perspektive werden wir weitere 100 000 Hektar neuer Ländereien erschließen. Das bedeutet Tausende Tonnen zusätzlicher Baumwolle, Obst, Wein, Gemüse u. a.

Der Nutzen der senkrechten Bodenentwässerung ist kein Zweifel hervor. Die Produktivität der bewässerten Ländereien ist schroff gestiegen, die Auslagen für ihre Einrichtung rentieren sich in drei — drei Jahren. Die Neueinführung sichert eine fast völlige Entsalzung der oberen Bodenschichten. Dabei wird die Entsalzung der Grundwässer selbst erzielt, die in wasserarmen Jahren für die vegetative Bewässerung ausgenutzt werden können.

„In unserer Abteilung“, sagt Joseph Gerling, Leiter der dritten Abteilung des Sowchos „Krasnaja Swesda“, „gibt es sieben dieser vertikalen „Brunnen“, wie wir sie einfach nennen. Ihre praktische Bedeutung läßt sich wirklich nicht hoch genug einschätzen, wenn sie... funktionieren. Leider aber hat jede Rose ihre Dornen. Oft gehen diese Anlagen kaputt; bald fehlt es an Ersatzteilen, bald verrosten die senkrechten Rohre, da der Salzgehalt der Grundwässer das Metall sehr schnell zerfrisst. In letzter Zeit ersetzt man die Metallrohre durch Rohre aus Abzement, die praktisch unzerstörbar sind, wenn sie nicht mechanisch verletzt werden.“

Für die Ackerbaukultur und den Kampf gegen die Bodenversalzung hat die Generalplanung der Felder eine große Bedeutung.

deutung. Deshalb wird der Reisanbau in letzter Zeit immer mehr ins Flußtal des Syr-Darja verlegt.

Sehr wichtig für die Melioration und somit für die Entsalzung der Böden ist die Anpflanzung von Schutzwaldstreifen, besonders in den Gegenden, die von Sandstürmen heimgesucht werden. Im Rayon Dshetysyal sind die Waldstreifen dem Grundwasserspiegel um 70-90 Zentimeter, sie mildern die ausdauernde Wirkung der Winde, steigern die Feuchtigkeit der Luft. Dadurch wird die Verdunstung des Wassers an der Bodenoberfläche vermindert, der Aufstieg der Salze gehemmt. Die Bäume beschatten auch die Kanäle, was das Gedeihen der Unkräuter, besonders des Schilfrohrs beeinträchtigt.

Die gesammelten Erfahrungen der Bezirger der Hungersteppe sind sehr wichtig für die Zukunft. Wie bereits erwähnt, steht ihnen bevor, weitere 100 000 Hektar der tausendjährigen Sterilität zu unterteilen und in blühende Felder und Gärten zu verwandeln. Rechtzeitige Maßnahmen gegen die drohende Gefahr der Bodenversalzung zu ergreifen — das ist eine der Hauptaufgaben, die aus Ihren Erfahrungen gezogen haben.

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Tschimkent

Wissenschaftliche Konferenz

Dieser Tage fand eine wissenschaftliche Konferenz statt, die vom Ministerium für Forstwirtschaft der Kasachischen SSR und dem Staatlichen technischen Gesellschaft für Holzindustrie und Forstwirtschaft und dem Forschungsinstitut für Forstwirtschaft in der Waldmelioration organisiert wurde.

Die Konferenz war der Lösung der Aufgaben gewidmet, die der XXV. Parteidag, die VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Waldschutzes und zur rationalen Nutzung der Waldressourcen“ den Mitarbeitern der Forstwirtschaften stellten.

Gegenwärtig erreichen die Aufforstungen 85 000 bis 95 000 Hektar im Jahr und werden im zehnten Planjahrfrüht insgesamt 450 000 Hektar betragen. Die Konferenzteilnehmer bestimmten die Hauptaufgaben in der Verbesserung der Produktion der Waldreichtümer in Kasachstan: die Schaffung resistenter, hochproduktiver Waldkulturen, Verbesserung der Holzarten, die Vergrößerung des Arbeitsumfangs in der Rekonstruktion minderwertiger Anpflanzungen u. a.

Eduard ZEIER

Schützt den Marienkäfer!

Dieser kleine rote Käfer mit schwarzen Tüpfelchen vertilgt Blattläuse. Der Marienkäfer bringt den Gärten und Wiesen dadurch großen Nutzen.

Die Wissenschaftler haben berechnet, wenn man die Blattläuse nicht vertilgt, könnten sie im Laufe eines Jahres die ganze Erde mit einer meterdicken Schicht bedecken.

Der Marienkäfer kann auch als ein sehr lebendiges Biomechanikum dienen. Er setzt sich auf eure Hand. Beobachtet ihn und flüstert ihm leise zu: „Marienkäfer, wenn es morgen regnen wird, bleib ruhig sitzen, wenn die Sonne scheint, warte auf den Regen.“ Es kann geschehen, daß der Käfer seine rote Hülle auf den Rücken öffnet, die dunkelbraunen Zarten Flügel freilegt und fortfliehet. Glaubst du das? Ich verstehe das! Gewiß nicht. Alles läßt sich sehr einfach erklären. Der lichteblende Marienkäfer wird vor dem Regen und bei trockenem Wetter schlaf, er bewegt sich und fliegt wenig, dafür aber ist er bei schönem sonnigen Wetter sehr beweglich.

David STEINZER

Neusiedler

Im See Maloje Tschebatschje sind kleine Neusiedler erschienen. Mehrere Millionen Malsun-Jungfische, die per Flugzeug aus der Nowosibirsker Akklimatisationsstation gebracht worden sind. Diese wertvollen Gewerbfische kommen hauptsächlich in den nördlichen Wassern des Nordlichen Eismeres vor. In den Seen der Halbinsel Taimyr erreicht diese Fisch ein Gewicht von 8-10 Kilogramm.

Das ist bereits die zweite Partie von Malsun-Jungfischen, die in den See Maloje Tschebatschje ausgelassen wurde. Die erste Million war dort im vorigen Jahr angeliefert worden, und in diesem Jahr wurden einzelne Exemplare gefangen, die bereits 150-200 Gramm wiegen.

Im verflorbenen Frühling wurden die in den See Maloje Tschebatschje Serenda, Imantaw u. a. des Gebiets Kokschtaw etwa 40 Millionen Jungfische des Peljad, des Ripus und des Nekusun angeliefert, die zweimal mehr als im vorigen Jahr.

(KASTAG)